**Was geht mich die Zukunft Europas an?**

**Freitag, 19. Mai 2017**, von 10.00 bis 13.00 Uhr

**Haus der Europäischen Union**, Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

**Eine Zuordnung der in der Debatte geäußerten Standpunkte zu den Fragen des EWSA**

**DE**

1. ***Welches der im Weißbuch beschriebenen fünf Szenarien entspricht aus Ihrer Sicht am ehesten den internen und externen Herausforderungen der EU und warum?***
* Es geht in der Debatte um das Weißbuch nicht um mehr oder weniger Europa, sondern um die Frage, welches Europa.
* Unterschiedliche Ansichten – Mischformen zwischen Szenario 3, 4 und 5

Beiträge zu einzelnen Politikbereichen:

* Außen- und Verteidigungspolitik:
* Grenzkontrollen an den EU-Binnengrenzen werden durchgeführt als Folge mangelnder Sicherung der Außengrenze und stören den Binnenmarkt massiv. Auswirkungen auf den Tourismus, und auf Handwerksbetriebe, die über Grenzen hinweg tätig sind.
* Eine Sicherung der Außengrenze ist wichtig, dann können wir im Inneren Soziales garantieren.
* Die Asylfrage hat Probleme aufgezeigt. Maßnahmen, damit Menschen Motivationen haben, in ihrem Heimatland zu bleiben anstatt in Richtung EU zu streben, sind wichtig.
* Ein alleiniger Fokus auf Verteidigung und innere Sicherheit darf nicht als Ablenkungsmanöver missbraucht werden.
* Mehr Europa:

Divergierende Ansichten:

* Einige halten eine Europäisierung bei Budget oder Eurobonds für grundsätzlich unterstützenswert.
* Andere fragen, woher die Mittel dafür kommen sollen und wer davon profitiert.
* Der Rettungsfonds ist bereits eine Art Europäischer Währungsfonds.
* Die Position der Landwirtschaftskammer war immer, dass auch andere Politikbereiche vergemeinschaftet werden und so dem Beispiel der GAP folgen sollten.
* Forschung und Entwicklung
* In der Forschung sind gemeinsame Entwicklungsprojekte (z. B. Eurofighter) möglich. Wir sind aber von einer gemeinsamen Forschung weit entfernt.
* Investitionen
* Der EFSI (European Fund for Strategic Investment) läuft gut an.
* Öffentliche Investitionen sind notwendig, müssen aber auch abbezahlt werden. Die Mitgliedstaaten müssen auf Grund der von manchen als zu eng angesehenen Maastricht- Kriterien ihre Verschuldung im Auge behalten.
* Standortwettbewerb
* In der Debatte liegt zu viel Augenmerk auf Exportorientierung, Wettbewerbsfähigkeit.
* Die Verlagerung der Industrie ist ein Problem.
* Ein Problem ist, dass sich multinationalen Konzerne wie Amazon durch die niedrigen Löhne in ihren Logistikzentralen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.
* In der Landwirtschaft gibt es starke Konkurrenz durch niedrigere Lohnniveaus in den Nachbarstaaten.
* Es gibt keine EU-Kompetenz im Bereich der Löhne.
* Agrarpolitik:
* Die Landwirte bewirtschaften auch die Landschaft und leisten so einen wichtigen Beitrag u. a. für die Qualität der Lebensmittel und den Tourismus.
* Wir müssen weg von der Subventionspolitik in der Agrarpolitik.
1. ***Wäre auch ein anderes, nicht aufgeführtes Szenario möglich und vorzuziehen? Wenn ja, warum? Wie wird Ihrer Ansicht nach das Vertrauen innerhalb der Union gefördert?***
* Demokratie:
* Demokratie wird im Weißbuch vernachlässigt, allerdings haben die Mitgliedstaaten Vorbehalte gegen mehr Demokratie, da dies die Beschlussfassung im Rat erschweren würde.
* Die EU war noch nie so demokratisch wie jetzt, was sich am Beispiel des sozialen Dialogs zeigt.
1. ***Muss die Europäische Union sichtbarer und muss besser über sie kommuniziert werden? Auf welche Art und Weise?***
* Kommunikation über Europa mit den Bürgern ist wichtig, da die Leute desillusioniert sind und sich nichts von Europa erwarten.
* Es ist notwendig, Veranstaltungen quer durch die Mitgliedstaaten zu machen, um mit den Menschen über die EU zu diskutieren und Vorurteile zu bekämpfen.
1. ***Sind die genannten Politikbereiche ausreichend umfangreich und anschaulich? Wie würden Sie sie nach ihrer Bedeutung ordnen? Wurde ein wichtiger Politikbereich ausgelassen oder unzureichend herausgestellt? Wenn ja, welcher? Welches der fünf Szenarien würde sich für dessen Entwicklung am besten eignen?***
* Wirtschaftliche Grundausrichtung: (Gewerkschaftssicht)
* Diese ist aus Arbeitnehmersicht zu neoliberal ausgerichtet, was sich während der Krise in Angriffen auf das Pensionssystem und auf Gewerkschaftsrechte gezeigt hat. Auch stehen die Binnenmarktfreiheiten derzeit vor sozialen Aspekten (Lohndumping).
* Wir benötigen sowohl nachfrage- als auch angebotsseitige Maßnahmen, um die Wirtschaft anzukurbeln.
* Sozialpolitik:
* Im Weißbuch findet sich wenig zur sozialen Dimension, auch im bereits veröffentlichten Reflektionspapier steht zu wenig.
* Aus Arbeitnehmersicht herrscht in der EU eine Schieflage zwischen sozialen Rechten und dem freien Markt.
* Die Sozialpolitik muss in der Volkswirtschaft immer in einem Gesamtkontext gesehen werden. Einkommen schaffen Nachfrage und dürfen nicht nur als Kostenfaktor gesehen werden.
* Die Arbeitslosigkeit muss bekämpft und er Sozialstaat muss weiterentwickelt werden, wobei die demographische Entwicklung eine besondere Herausforderung darstellt.
* Die Arbeitgeber verweisen auf die hohen zu finanzierenden Sozialleistungen in der EU: In der EU leben 7 Prozent der Weltbevölkerung, es werden 20-25 Prozent des globalen BIP erwirtschaftet, aber 50 Prozent der globalen Sozialausgaben getätigt.
* Einige Urteile des EuGH sind aus Arbeitnehmersicht nicht akzeptabel. Sie widersprechen beispielsweise dem Prinzip „Gleiches Entgelt für gleiche Arbeit am gleichen Ort“.
* Steuerpolitik:
* Das EU Steuerrecht ist eine „riesen Baustelle“- Steuerwettbewerb ist ein massives Problem, da die Mitgliedstaaten verstärkt ihre Standortinteressen in der Steuerpolitik verfolgen.
* Die Arbeitnehmer sehen in der einstimmigen Beschlussfassung in Steuerfragen das Haupthindernis.
* Viele Unternehmen (insbesondere KMU) beschweren sich über die niedrige effektive Steuerleistung von transnationalen Konzernen (Amazon, etc.).
* Im Unternehmenssteuerbereich bewegt sich wenig, aber die BEPS Initiative (base erosion and profit shifting) ist zu begrüßen.
* Die Steuerlast trifft zunehmend jene, die nicht mobil sind. Reiche Spitzensportler bekommen z. B. niedrige Steuersätze zugestanden, denn sie sind mobil.
* Institutionelles:
* Es fehlen Sanktionsmechanismen in der EU. Geld ist ein effektiver Sanktionsmechanismus.
* Bei Verstoß gegen europäische Prinzipien sollen europäische Fördergelder entzogen werden.
* Einige Teilnehmer waren der Auffassung, dass die Kommission verkleinert werden soll.
* Im Rat herrscht mangelhafte Transparenz.
* Handel:
* Aus Arbeitnehmersicht sind die Handelsabkommen bisherigen Typs eine Gefahr für Sozialstandards, insbesondere Investitionsschutzklauseln.
1. ***Wie sollten in Bezug auf den „Weg vor uns“ die Debatten über die Zukunft Europas mit den nationalen Parlamenten, Städten und Regionen strukturiert werden? Welche Rolle sollte die organisierte Zivilgesellschaft auf dem „Weg vor uns“ spielen und auf Welche Art und Weise?***
* Es braucht Bündnisse zwischen den Organisationen der Zivilgesellschaft, wobei der EWSA eine wichtige Rolle zu spielen hat.
1. ***Welche besonderen Erwartungen haben Sie an das Ergebnis der Konsultation?***

Frage wurde nicht angesprochen.

1. ***Wie lässt sich die Rolle der Bürger bei der Gestaltung der Zukunft Europas stärken?***
* Die EU ist ein Projekt „Work in Progress“- die Verbindung zu den Bürgern muss wiederhergestellt werden.
* Die komplexe Rechtsetzung muss den Bürgern näher gebracht werden, damit sie verstehen, wo sie sich einbringen können.
* In den Debatten befinden wir uns oft in einer „Blase“ und reproduzieren unsere eigene Wirklichkeit.
* Institutionelles:
* Es fehlt ein Initiativrecht des Europäischen Parlaments.
* Das Europäische Parlament ist sehr transparent. Der Rat deutlich weniger.
* Rolle der Interessenvertretungsorganisationen:
* Unternehmensvertreter und Betriebsräte müssen nach Brüssel mitgenommen werden, damit sie sehen, wo sie sich einbringen können.
* Aktiv werden über die Interessenvertretungen in Brüssel.
* Rolle der Zivilgesellschaft:
* Es gibt eine Holschuld der Zivilgesellschaft, sich Informationen zu beschaffen.
* Es ist sehr viel EU in vielen Bereichen, die die Leute nutzen. (z. B. Erasmus, Euro). Dies sollte noch deutlicher kommuniziert werden.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**TEILNEHMER LISTE**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Anrede** | **Vorname** | **Name** | **Institution/Kommentar** |
| Hr. | Franz | Bauer |   |
| Fr. | Sarah | Bruckner | Mag.; AK Wien, Arbeitsmarkt und Integration |
| Fr. | Ye | Chen |   |
| Hr. | Peter | Degischer |   |
| Hr. | Karl G. | Doutlik |   |
| Fr. | Vedrana | Dramac |   |
| Fr. | Anna-Sophie | Ecker | M.A.I.S., Msc, BSc; WKO, Enterprise Europe Network |
| Hr. | Marc | Fähndrich |   |
| Fr. | Veronika | Gallé |   |
| Hr. | Claes | Gernandt | Dkfm. |
| Fr. | Claudia | Golser | BA, Makk., M.A.I.S., LL.M.; WKO, Stabsabteilung f. Wirtschaftspolitik |
| Hr. | Maximilian | Gorke | Mag.; BMEIA, Völkerrechtsbüro, Abt. Europarecht |
| Hr. | Wolfgang | Greif |   |
| Hr. | DIV | Grimm |   |
| Fr. | Ulrike | Hassmann-Vorbach | WKÖ |
| Fr. | Margit Maria | Havlik | WKO, Stabsabteilung EU-Koordination |
| Hr. | Alfred | Heidler | Ing.; KONE AG |
| Fr. | Karin | Hoitsch |   |
| Hr. | Herbert | Knauthe | Dr. |
| Hr. | Heinz | Kogler |   |
| Hr. | Bernhard | Kühr |   |
| Hr. | Jürgen | Lang | WKO, Abteilung f. Rechtspolitik |
| Fr. | Marika | Levena |   |
| Hr. | Christian | Lovrinovic | Mag.; Raiffeisen Zeitung, Ressort Wirtschaft und Europafragen |
| Hr. | Nikolaus | Morawitz |   |
| Hr. | Franz | Neunteufl |   |
| Fr. | Gertrude | Oelmack | Mag. |
| Hr. | Michael | Palfinger |   |
| Hr. | Dušan | Pšeničnik | Mag.; Botschaft der Republik Slowenien, Leiter der Wirtschaftsabteilung |
| Hr. | Wolfgang | Riemer |   |
| Hr. | Carlo | Ritzerow |   |
| Fr. | Paule | Ritzerow |   |
| Hr. | Oliver | Röpke |   |
| Hr. | Clemens | Rosenmayr | MSc, MSc, BSc; WKO, Abteilung f. Umwelt- und Energiepolitik |
| Fr. | Jennifer | Saßmann |   |
| Hr. | Helmut | Schramke |   |
| Fr. | Yasmin | Soetopo | Mag., MES; WKO, Stabsabteilung EU-Koordination |
| Fr. | Katalin | Tóth | European Journalist Association |
| Fr. | Celebic | Vukadinovic | Botschaft von Montenegro, Erste Botschaftsrätin |
| Hr. | Damir | Vusic |   |
| Hr. | Karl-Heinz | Wanker | MBA, MSc; WKO, Stabsabteilung EU-Koordination |
| Hr. | Valentin | Wedl |   |
| Hr. | Peter | Weichselbaum |   |
| Hr. | Benedikt | Weingartner |   |
| Fr. | Dagmar | Weingärtner |   |
| Fr. | Eveline | Wilfert | Mag.a (FH); ÖGB, EU-Projekte & Projekt Controlling |
| Hr. | Manfred | Winkler | Dr. |
| Hr. | Jörg | Wojahn |   |

**PROGRAMM: „Was geht mich die Zukunft Europas an?“**

**Datum: Freitag, 19. Mai 2017**, von 10.00 bis 13.00 Uhr
 (Einlass und Registrierung ab 9.30 Uhr)

**Standort**: Im **Haus der Europäischen Union**, Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

Einführung in das Thema durch **Oliver Röpke**,EWSA-Mitglied, und **Jörg Wojahn**, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich.

Diskussion über die Fragen zur Zukunft Europas mit Experten am Podium:

* **Heinz Kogler (**Referatsleiter des Enterprise Europe Network**,** Wirtschaftskammer Österreich)
* **Valentin Wedl** (Leiter der Abteilung EU und Internationales, Arbeiterkammer Wien)
* **Nikolaus Morawitz (**Leiter der Stabstelle EU und internationale Angelegenheiten, Landwirtschaftskammer Österreich)

Moderation: **Marc Fähndrich**, Berater für wirtschaftspolitische Koordinierung und Europäisches Semester, Europäische Kommission